

Vortrag an den Ministerrat

Hochrangige Woche der 78. VN-Generalversammlung vom 18. bis 26. September; Bericht

Die Hochrangige Woche der 78. Generalversammlung der Vereinten Nationen (VN) in New York fand von 18. bis 26. September 2023 statt. An der Generaldebatte nahmen 88 Staatschefs, 6 Vize-Staatschefs, 41 Regierungschefs und 48 Ministerinnen und Minister teil. Österreich war höchstrangig durch den Herrn Bundespräsidenten und mich vertreten. Außerdem nahmen Vertreterinnen des BMSGPK am Gesundheitsschwerpunkt der hochrangigen Woche teil. Durch diese Teilnahme am internationalen Diskurs zu aktuellen Themen wurde das multilaterale Engagement Österreichs erneut unterstrichen. Die EU-Institutionen waren mit dem Präsidenten des Europäischen Rates Charles Michel, der Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen und dem Hohen Vertreter der EU für die Außen- und Sicherheitspolitik Josep Borrell vertreten.

Im Rahmen der Eröffnungswoche der 78. VN-Generalversammlung fand eine Reihe hochrangiger Veranstaltungen statt:

- Gipfel zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen
- Gipfel zu Climate Ambition
- Hochrangige Offene Debatte des VN-Sicherheitsrates zur Aufrechterhaltung der Prinzipien der VN-Satzung durch effektiven Multilateralismus
- Hochrangiger Dialog über Entwicklungsfinanzierung
- Vorbereitungstreffen auf den VN-Zukunftsgipfel 2024
- Hochrangiges Treffen zu Verhinderung von, Vorbereitung und Reaktion auf Pandemien
- Hochrangiges Treffen zu allgemeiner Gesundheitsversorgung
- Hochrangiges Treffen betreffend den Kampf gegen Tuberkulose

- Hochrangiges Treffen zwecks Begehung und Förderung des Internationalen Tages zur Totalen Eliminierung von Nuklearwaffen.

Wichtiges Thema der Generaldebatte war auch heuer wieder der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine mit der erstmals physischen Teilnahme von Präsident Wolodymyr Selenskyj. Der prioritäre Fokus zahlreicher Rednerinnen und Redner lag auf der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele, der Reform der internationalen Finanzinstitutionen, dem Klimawandel und der Reform des VN-Sicherheitsrats. Zahlreiche Reden widmeten sich den geopolitischen Spannungsfeldern wie die aktuelle Lage in Berg-Karabach, im Nahen Osten, in der Sahelzone oder in Afghanistan.

VN-Generalsekretär António Guterres legte den Akzent auf die aktuellen Krisen in der Welt, die Entwicklungen in Richtung einer multipolaren Weltordnung sowie auf das krisengeschüttelte multilaterale System. Als existentielle Bedrohungen für die Welt nannte er Klimawandel, zerstörerische Technologien, Konflikte und Autoritarismus. Die VN seien – so Guterres nachdrücklich – gerade für Momente wie diese geschaffen worden. Er fand klare Worte zum russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Als höchst besorgniserregend bezeichnete er die nukleare Bedrohung und Verletzungen des Völkerrechts. Weiters betonte VN-Generalsekretär Guterres die Notwendigkeit institutioneller Reformen, insbesondere des internationalen Finanzsystems. Menschenrechte müssten besser umgesetzt werden. Ein globaler digitaler Pakt sei im Lichte der mit neuen Technologien einhergehenden Herausforderungen unerlässlich.

Am 21. September hielt ich die österreichische Rede in der Generaldebatte. Ich stellte die Notwendigkeit der internationalen Kooperation in den Vordergrund und bekräftigte die Bedeutung des Multilateralismus für ein Land wie Österreich – militärisch neutral, exportorientiert, Sitzstaat der VN und jahrzehntelanger Truppensteller –, nicht zuletzt in dieser von Ungewissheit, Unsicherheit und Instabilität geprägten Zeit der Transformation. Die regelbasierte internationale Ordnung ist das einzige Schutzschild gegen eine Welt geprägt von Unilateralismus und Gewaltanwendung. In diesem Zusammenhang unterstrich ich die Bedeutung der Menschenrechte, die vor 75 Jahren in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte etabliert und vor 30 Jahren in der „Wiener Erklärung und Aktionsplan für Menschenrechte“ bestätigt wurden. Ich betonte weiters, dass wir das multilaterale System reformieren müssen, um es für neue Herausforderungen zu rüsten. So entspricht der Sicherheitsrat nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten. Österreich wird sich daher für seine Erweiterung, einschließlich zugunsten Afrikas, einsetzen. Ich fügte hinzu, dass Österreich Kandidat für einen nicht-ständigen Sitz im VN-Sicherheitsrat 2027-28 ist. Ich führte aus, dass Österreich großen Wert auf Partnerschaften legt, mit Nachbarn

in Europa und der Europäischen Union, in Organisationen wie den Vereinten Nationen und der OSZE, mit strategischen Partnern auf der ganzen Welt und mit engagierten Organisationen der Zivilgesellschaft und des Privatsektors. Ich verwies auf die Verstärkung unseres Engagements in der asiatisch-pazifischen Region und die Zusammenarbeit mit afrikanischen Partnern im Geiste gegenseitiger Achtung und gemeinsamer Interessen. Ich rief in meiner Rede zu einer Rückkehr zu einem echten Dialog auf, abseits von Echokammern und Klubs von Gleichgesinnten. Die Stärke der UNO liegt in ihrer Vielfalt, in der harte Verhandlungen geführt und Prinzipien und Werte vertreten, aber letzten Endes auch Kompromisse gefunden werden. Österreich wird weiterhin klar Position beziehen und diese resolut vertreten, in der Überzeugung, dass Gesellschaften, die auf Freiheit, Pluralismus und individuellen Rechten basieren, die beste Garantie für die Sicherheit und den Wohlstand unserer Bürgerinnen und Bürger bieten. Gleichzeitig wird Österreich aber auch für einen vernünftigen und pragmatischen Multilateralismus eintreten, um aus dieser Zeit des Wandels stärker, wohlhabender und resilienter hervorzukommen.

Der Herr Bundespräsident nahm am Gipfel zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen teil und beteiligte sich am dem Gipfel vorgelagerten SDG-Wochenende. Er ging in seiner Rede auf konkrete österreichische Initiativen und Verpflichtungen zur rascheren Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele sowie die Präsentation des freiwilligen nationalen Umsetzungsberichts im Jahr 2024 ein. Weiters nahm der Herr Bundespräsident am Climate Ambition Summit des VN-Generalsekretärs teil, informierte in seiner Rede über nationale Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und kündigte den österreichischen Beitrag zum Green Climate Fund für die Periode 2024-2027 (160 Millionen Euro) an.

Am Beginn der hochrangigen Woche trafen sich die EU-Außenministerinnen und -Außenminister in New York, um die weitreichenden Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine auf die Beziehungen zum globalen Süden zu besprechen. Auf meinen Vorschlag hin erörterten die EU-27 den gemeinsamen und besser koordinierten Outreach gegenüber Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

In diesem Zusammenhang führte ich bilaterale Gespräche mit Amtskolleginnen und Amtskollegen aus Algerien, Israel, Kambodscha, Mauretanien, Philippinen, Senegal, Tunesien, den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie mit der Präsidentin des IKRK Spoljaric Egger. Im Auftrag des Hohen Vertreters Josep Borrell traf ich mich im Namen der EU mit der Außenministerin von Côte d'Ivoire. Der Herr Bundespräsident und ich führten gemeinsam ein bilaterales Gespräch mit VN-Generalsekretär Guterres.

Die 78. VN-Generalversammlung unter der Präsidentschaft von Botschafter Dennis Francis (Trinidad und Tobago) nahm unmittelbar nach der Hochrangigen Woche ihre Arbeiten in den Komitees auf.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

28. November 2023

Mag. Alexander Schallenberg, LL.M.
Bundesminister